

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKB Rumänien

Europa

2007 - 2017

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-3 *Rumäniens "Rückkehr" nach Europa* : Versuch einer Bilanz / Daniel Barbu ; Julia Richter ; Larisa Schippel (Hg.). - Wien : new academic press, 2017. - 174 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (Blickpunkt Rumänien ; 1). - ISBN 978-3-7003-1996-2 : EUR 29.80
[**#5610**]**

Inzwischen sind seit dem Beitritt der beiden Sorgenkinder oder Armenhäuser Rumänien und Bulgarien zur EU zehn Jahre vergangen. Daher ist es erlaubt, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen, wenn auch der Zeitraum seit 2007 zu kurz ist, um handfeste Ergebnisse zu erwarten. Fraglos ist viel von der anfänglichen Euphorie und der überspannten Erwartung: die EU wird es schon richten, inzwischen gewichen, und man ist auf den harten Boden der Tatsachen gelandet. Es war allerdings eine Illusion, die von Politikern gern genährt wurde, daß der Beitritt alleine alle bestehenden Probleme auf einmal lösen würde, möglichst sogar ohne größere Anstrengungen der neuen Mitglieder. Zudem geschah der Beitritt auf politischem Druck und war deshalb schlecht vorbereitet und letztlich sicher übereilt. Allein die Unterschrift unter umfangreiche Vertragswerke und die damit besiegelte Angleichung der Gesetze bewirkt wenig, wenn wesentliche Voraussetzungen für ihre Umsetzung fehlen. Verdrängt wurde der schwierige Weg Rumäniens nicht nur seit 1944, der kaum Ansätze zur Entwicklung und Festigung demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen zeigt. Auch in der Zeit vorher gab es kaum Ansätze dazu.

In sieben Beiträgen versucht nun der vorliegende Sammelband¹ einen Überblick über den Stand der Dinge in unterschiedlichen Bereichen zu geben. Fast ein Drittel nimmt in diesem Sammelband die kritische Arbeit *Narration und Charakter* des streitbaren Bukarester Politologen und zeitweiligen Kulturministers Daniel Barbu² ein, der den grundlegenden Mangel an politi-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1122750528/04>

² Von ihm liegt auch eine umfangreiche Analyse der Verhältnisse in Rumänien vor: *Die abwesende Republik* / Daniel Barbu. Aus dem Rumän. übers. von Larisa

scher Kultur in Rumänien beklagt, welcher zudem die konsequente Aufarbeitung der kommunistischen Periode behindert. Eine Konsequenz aus der fehlenden politischen Kultur und dem Fehlen einer engagierten Öffentlichkeit war die Erstarkung des rumänischen Neo-Populismus, den Michael Shafir vor dem Hintergrund ähnlicher Entwicklungen in den anderen osteuropäischen EU-Staaten beschreibt. Eine andere wichtige Komponente des von existentieller Angst geprägten Lebens in Rumänien ist die selbst unter Ceaușescu nie ganz erloschene und erneut starke Religiosität, die mit der wachsenden Distanz zum Klerus einhergeht, wie Vintilă Mihăilescu in ihrem Beitrag *Angst und Religiosität* feststellt. Tina Olteanu beschäftigt sich dann mit einem freilich nicht nur rumänischen Dauerbrenner, nämlich mit der Korruption, wie sie in vielen osteuropäischen Ländern der Europäischen Union um sich greift. Zwar bildet Rumänien noch immer das Schlußlicht in der Korruptionstabelle, aber das Drängen der EU auf Verbesserungen scheint trotz des Widerstands der politischen Elite nicht ohne Wirkung zu bleiben. Ein weiteres ungelöstes soziales Dauerproblem, die Roma-Frage, erörtert Joachim Krauß, der in ihrer Ethnisierung, d.h. in der Anerkennung als nationale Minderheit, noch keine Lösung sieht. Daniela Grozea-Helmenstein, Günther Grohall und Christian Helmenstein gehen in ihrer gemeinsamen Analyse *Convergence and Structural Change in Romanian Regions* auf wirtschaftliche Ungleichheiten im Lande ein. (Warum der Artikel in der sonst deutschen Publikation auf Englisch erscheinen mußte, bleibt ein Rätsel.) Daß der Bürger nicht mehr hilflos staatlicher Willkür ausgesetzt ist, sondern sich durch die Anrufung der Gerichte in Straßbourg und Luxemburg zu helfen weiß, zeigt Elena Simina Tănăsescu im letzten Beitrag dieser überzeugenden und nüchternen Bilanz über Wirkungen und Folgen des EU-Beitritts für Rumäniens Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Kurze Biogramme zu den Autoren beschließen diesen Band.

Wie immer bei der Erstellung von Bilanzen ist die Wahl der Bezugspunkte entscheidend. Zieht man die westeuropäischen Staaten zum Vergleich heran, dann überwiegt sicher das Negative in Rumänien. Doch das sollte man nicht, wie die enttäuschten Illusionen nach dem Beitritt zur EU zeigen. Auch bei uns wurden nach dem Zusammenbruch der DDR und der Wiedervereinigung im Osten leichtfertig „blühende Landschaften“ versprochen, die manche noch heute suchen. Wer aber Rumänien in den 1980er Jahren, in der Hoch- und Endzeit Ceaușescus, erlebt hat, wird das Land kaum noch wiedererkennen. Natürlich sind die Rumänen auch nach dem EU-Beitritt Rumänen geblieben, wenn sich auch schon negative Züge des Westens wie Egoismus, Konsumwahn und Oberflächlichkeit stärker bemerkbar machen. Die Infrastruktur, die Versorgungslage und auch die Partizipation am politischen Leben haben auf jeden Fall eine neue Qualität bekommen. Zwar suchen die Politiker in alter Manier primär ihren persönlichen Vorteil, aber nicht mehr ungehindert. Der Versuch, die Korruption per Gesetz mehr oder weniger straffrei zu lassen, scheiterte vor kurzem nach Massenprotesten auf

der Straße. Vor diesem Hintergrund fällt die Bilanz positiv aus, selbst wenn vieles noch nicht zum Besten steht, wie die Beiträge belegen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9167>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9167>